

Die Witterung in Baden-Württemberg im Juli 1969

Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg

Ort	Luftdruck		Lufttemperatur in Grad Celsius							Relat. Feuchte in %		Be-wöl-kung	Sonnenscheindauer	Abweichung vom langj. Mittelwert	Eis-tage	Frost-tage	Som-mer-tage	Heiße Tage	Nieder-schlag		Zahl der Tage mit																		
	Höhe über NN	Monatsmittel	Abweichung v. langj. Mittelwert	Monatsmittel	Abweichung vom langj. Mittelwert	Höhe	Tag	Tiefste	Tag	Minimum am Erdboden	Tag								Monatsmittel	Langj. Mittelwert	Monatsmittel	Zehntel	im Monat	Langj. Mittelwert	im Monat	Langj. Mittelwert	im Monat	Langj. Mittelwert	in % d. langj. Mittelw.	Niederschlag 0,1 mm	Langj. Mittelwert	Gewitter	Schneefall	Schneedecke					
	B	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm										
Nordbaden																																							
Karlsruhe	114	755,4	+ 3,5	20,8	+ 1,3	34,4	24.	9,6	9.	8,6	1.	70	72	4,9	271	+ 32																							
Mannheim	97	756,8	+ 3,1	20,8	+ 1,2	34,0	24.	8,4	10.	7,3	10.	69	69	4,5	257	+ 20																							
Pforzheim	243			18,8	+ 0,8	32,1	24.	7,1	11.	4,6	8.	75	75	5,4	265	+ 43																							
Eppingen	197			19,4	+ 1,3	32,1	24.	6,9	10.	6,2	11.			5,6																									
Eberbach	176			18,8	+ 0,8	33,0	24.	6,7	8.	4,5	8.	76		6,0																									
Heidelberg	112	755,7	+ 3,3	21,0	+ 1,2	33,6	24.	10,4	10.	8,8	10,11.	71	71	4,6	242	+ 21																							
Wurten	350	735,0	+ 3,5	18,6	+ 1,2	31,5	24.	5,2	10.	5,0	10.	74	76	5,7	252	+ 22																							
Wertheim	157			19,5	+ 1,2	33,1	24.	7,0	10.			74	74	4,4																									
Südbaden																																							
Baden-Baden	211			19,7	+ 1,3	33,0	24.	8,5	11.	8,0	11.	74	75	6,0																									
Gengenbach	175			20,0	+ 1,3	33,8	24.	8,6	11.	8,0	11.	78	73	4,2																									
Freiburg(Stadt)	269	741,9	+ 2,6	20,9	+ 1,3	33,1	24.	9,4	9,10.	8,4	11.	67	69	5,1	277	+ 42																							
Badenweiler	412			19,4	+ 1,0	31,4	24.	8,2	11.	6,8	11.	72	72	5,0	261																								
Hornisgründe	1140			14,1	+ 1,3	25,2	24.	2,5	10.	4,0	9,10.	82		5,5																									
Triberg	683			16,8	+ 0,9	29,4	24.	4,6	11.	4,6	11.	78	76	4,1																									
Feldberg/Schw.	1486	643,3	+ 3,0	11,9	+ 1,1	21,5	24.	0,1	9,10.	-1,4	11.	84	84	6,3	213	+ 17																							
St. Blasien	785			15,9	+ 1,1	28,3	23.	4,0	11.	2,9	11.	78	77	5,5	221	+ 15																							
Schopfheim	375			19,4	+ 1,6	32,0	24.	8,2	11.	6,5	11.	78		4,4																									
Donaueschingen	710			16,8	+ 0,8	28,1	24.	4,0	11.	2,9	11.	74	75	5,3																									
Konstanz	398			19,1	+ 1,1	33,4	24.	8,8	10.	7,5	13.	77		4,7	263	+ 28																							
Nordwürttemberg																																							
Stuttgart																																							
- Wetteramt	305	738,8	+ 3,2	20,2	+ 1,1	31,9	24.	9,1	10.			66	70	5,1	254	+ 21																							
- Hohenheim	401	730,8	+ 3,5	18,8	+ 1,2	30,2	24.	7,7	11.	6,5	11.	72	74	5,3	253	+ 17																							
Heilbronn	167			20,1	+ 0,7	33,4	24.	8,1	10.	7,6	10.	74	75	4,5																									
Öhringen	276	740,7		19,2	+ 1,2	32,3	24.	6,7	10.	5,1	10.	74		4,8	273	+ 34																							
Bad Mergentheim	203			19,2	+ 1,3	34,2	29.	5,8	10.	4,8	10.	72	73	6,3																									
Schwäb. Gmünd	345			18,3	+ 0,6	32,8	29.	7,0	10.	7,0	9.			4,3																									
Eilwangen	439	727,6		18,0	+ 1,1	32,2	29.	5,6	10.	4,9	10.	74		4,7	270	+ 41																							
Heidenheim	515			18,2	+ 1,2	32,4	29.	5,8	11.	2,7	11.	70		5,7																									
Ulm/Donau	522	720,2	+ 2,8	18,1	+ 1,1	30,8	29.	7,3	10.	6,0	10.	74	73	5,4	253	+ 14																							
Stötten	734	702,8		16,7	+ 1,0	28,6	29.	5,6	10.	4,5	10.	74		5,4	265	+ 42																							
Südwürtt.																																							
Hohenzollern																																							
Wildbad (Stadt)	415			18,0	+ 1,9	31,5	24.	7,2	11.	6,5	8.	74	75	4,8																									
Freudenstadt																																							
- Kienberg	797	697,6	+ 3,3	16,5	+ 1,5	27,7	16.	5,3	9.	4,5	8.	74		5,7	258	+ 34																							
Tübingen Schloß	370	733,6		19,3	+ 1,3	33,1	24.	8,3	11.	9,2	9.	72	76	5,8	259	+ 27																							
Rottweil	586			18,2	+ 1,5	31,1	24.	5,4	11.	4,1	11.	70		5,2																									
Klippeneck	973	683,0		15,0	+ 0,1	28,5	24.	4,8	10.	2,4	11.	78		8,2	253	+ 10																							
Münsingen	721	703,9	+ 3,4	16,1	+ 0,7	28,8	17.	5,8	10.	4,3	10.	77	76	5,8																									
Sigmaringen	636			17,7	+ 1,1	29,9	24.	5,8	11.	4,6	11.	73		5,1																									
Aulendorf	571			17,6	+ 0,9	29,4	24.	6,2	10.	4,8	13.	75	78	6,2	251	+ 19																							
Ravensburg	504			18,6	+ 0,8	30,6	23.	7,5	10.	6,5	11.	68		5,0	243	+ 10																							
Friedrichshafen	401	730,5	+ 3,2	19,5	+ 0,9	29,4	25.	9,0	9-11.	7,9	11.	71	76	5,2	275	+ 36																							
Isny	714			17,1	+ 1,0	30,0	24.	6,0	10.	4,0	10.	75		5,0	230	+ 28																							

Bei etwas übernormaler Sonnenscheindauer war der Juli 1969 trotz einer einwöchigen Kälteperiode insgesamt allgemein zu warm, wobei die Niederschläge große regionale Unterschiede aufwiesen.

Während der ersten fünf Tage des Monats herrschte unter Hochdruckeinfluß warmes und im ganzen trockenes Wetter, nur vereinzelt kam es zu örtlichen Gewitterbildungen. Am 6. gelangte unser Gebiet in den Einflußbereich eines von der Bretagne nach Skandinavien ziehenden Sturmtiefs, wobei zunächst verbreitet Gewitter ausgelöst wurden und vom Morgen des 7. ab kalte Meeresluft einströmte. Die Kaltluftzufuhr hielt bis zum 11. an; in dieser Zeit waren die Temperaturen rund 10 Grad niedriger als vorher und es kam zu häufigen und verbreiteten Niederschlägen, die auf dem Feldberg zeitweise als Schnee fielen. Vom 12. ab setzte zunächst zögernd, nach zwei Tagen unter zunehmendem Hochdruckeinfluß in stärkerem Maße Wiedererwärmung ein. Damit begann eine hochsommerlich warme Schönwetterperiode, die bis über das Monatsende hinaus bestehen blieb.

Im Laufe des letzten Monatsdrittels machte sich zunehmende Schwüle unangenehm bemerkbar, vom 24. ab kam es fast täglich zu Gewittern, die zum Teil mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag verbunden waren.

Trotz der erheblich zu kalten zweiten Juliwoche lagen die Monatsmittelwerte der Lufttemperatur um 0,5 bis 2,0 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Die höchsten Temperaturen wurden größtenteils am 24., im Osten des Landes jedoch erst am 29. erreicht und überschritten in Höhenlagen unterhalb 500 m NN überall 30 Grad. Die tiefsten Temperaturen traten um den 10. Juli auf und lagen im allgemeinen zwischen 5 und 10 Grad.

Die Zahl der Sommertage und der sogenannten heißen Tage lag

überall erheblich über dem Durchschnitt, gebietsweise ergab sich das Doppelte der Normalzahl.

Die Bewölkungsmittel wiesen meist nur geringe Abweichungen von den Normalwerten auf; die Zahl der heiteren Tage war im allgemeinen etwas übernormal.

Die Sonnenscheindauer überschritt an fast allen Meßstellen die langjährigen Erfahrungswerte. Bei Absolutwerten zwischen 200 und 277 Stunden ergaben sich Überschüsse bis zu 22%.

Die Niederschläge fielen größtenteils in